

Land Grabbing – mit Schweizer Persilschein

Mitte März hat der «Runde Tisch für nachhaltige Biotreibstoffe» (RSB) das Genfer Unternehmen Addax Bioenergy zertifiziert und ihm das erste «Nachhaltigkeitssiegel» in Afrika erteilt. Ausgezeichnet wurde ein Projekt im afrikanischen Staat Sierra Leone, wo Addax auf 57'000 Hektaren gepachtetem Land Energiepflanzen für Agrotreibstoff anbaut. Brot für alle ist mit einer ganzen Reihe weiterer entwicklungs-

politisch und ökologisch engagierter Organisationen in der Schweiz klar der Meinung, dass das Addax-Projekt die lokale Ernährungssicherung gefährdet.

Ist es nachhaltig, in Afrika Agrotreibstoffe für den Export zu produzieren, wenn das dafür verwendete Land

der lokalen Bevölkerung zum Anbau von Nahrungsmitteln fehlt?

«Ja», sagt der RSB mit Sitz in Lausanne, dem 48 internationale Grossunternehmen – darunter Shell, Petrobras, Airbus, Boeing sowie das soeben zertifizierte Unternehmen Addax Bioenergy – und verschiedene Nichtregierungsorganisationen angehören.

«Nein», sagt das Netzwerk für das Recht auf Nahrung in Sierra Leone (SiLNoRF), das seit 2010 die Investitionen und Aktivitäten des Agrotreibstoffproduzenten Addax überwacht. «Die Menschen in der Region verlieren ihre Landrechte sowie den Zugang zu Wasser», sagt Mohamed Conteh, Direktor von SiLNoRF. Ein Bewohner des Dorfes Masorie erklärt: «Wir haben die Verträge mit Addax unterzeichnet, weil uns das Unternehmen versprochen hat, uns von der Armut zu befreien. Doch nun ist genau das Gegenteil eingetroffen.»

Das Projekt in Sierra Leone zeigt exemplarisch die Problematik von Land Grabbing auf, in diesem Fall für Agrotreibstoffe. Hier von Nachhaltigkeit zu sprechen, ist zynisch und zeugt von sträflicher Ignoranz der Lage der Menschen in der Region.

Stossend ist zudem, dass das Bundesamt für Energie, das Bundesamt für Umwelt und AlcoSuisse, ein Profitcenter der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, als Mitglieder des RSB figurieren. Damit unterlaufen Schweizer Verwaltungsstellen den Anspruch unseres Landes an die Nachhaltigkeit und legitimieren Land Grabbing.

Miges Baumann

Miges Baumann,

Leiter Entwicklungspolitik Brot für alle

bioaktuell



HIER UND JETZT

4 Land Grabbing

Millionen von Hektaren Land in Ländern des Südens werden von internationalen Investoren aufgekauft oder gepachtet. Sehr oft verliert die ansässige Bevölkerung ihre Landrechte und ihre Lebensgrundlage.

PRODUKTION

7 Film «Biobergackerbau hat Zukunft»

In der DVD-Reihe «Von Bauern für Bauern» ist ein neuer Film erschienen. Er porträtiert vier Bündner Biobetriebe, die im Berggebiet Ackerbau betreiben.

8 Bioschau an der Swiss Expo

Einige engagierte Biozüchterinnen und Biozüchter zeigten in Lausanne ihre Biokühe.

10 «Biolauch aus Marokko»

Der «SonntagsBlick» kritisierte, dass in Marokko Knospe-Frühlach angezogen wird. Und übersah prompt, woher der allergrösste Teil der Biojungpflanzen kommt.

11 Gentech:

Nur ein Verbot verhindert das Auskreuzen

Bis 2017 gilt das Gentechnormatorium. Nun will der Bundesrat offenbar die Zeit danach vorbereiten. Ein Hintergrundartikel und ein Interview.

MARKT UND KONSUM

14 Importprodukte mit der Knospe

Teil drei der Serie zur Importfrage.

15 Events gestalten

Teil zwei der Serie über Eventmanagement.

BIO SUISSE

18 Nachhaltigkeitswettbewerb

Wer die Sieger sind und was sie zu sagen haben.

22 Delegiertenversammlung: Traktanden

RUBRIKEN

9 Ratgeber

23 Notizen

25 Agenda

26 Märitstand

27 Das letzte Wort. Leserbrief

27 Impressum

Titelbild: Die Schweizer Firma Addax Bioenergy rodet, plantiert und bewässert in Sierra Leone, Afrika. Für Agrotreibstoff.

Bild: SiLNoRF/Brot für alle